

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 10 (1903)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Schulhaus in Gähwil (Toggenburg)  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-524202>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

des kathol. Kindes sowohl durch den Lehrer selbst als auch durch den Umgang und durch die Lehrmittel. —

*Freundliches Verhältnis* — ohne den steifen Charakter der Subordination — zwischen kathol. Priester und kathol. Lehrer, weil gerade dieser Freundschaftsbund den Lehrerstand beim Volke im Ansehen hebt und die Rechte der Familie am ehesten wahrt, also der Schule wirklich nützt. — In diesem Sinne Gruss und Handschlag allen Lesern: Lehrern und Lehrerinnen, Geistlichen und Schulräten. Mit Gott für Lehrerstand und Schule ins neue Jahr hinein!

*Einsiedeln*, Ende Dezember 1902.

*Cl. Frei z. Storchen.*

## \* Schulhaus in Gähwil (Toggenburg).

Unser Schulhaus wurde im Frühjahr 1899 bezogen. Es ist ein Typus eines einfachen soliden Landschulhauses und lehnt sich der ganzen Bauart des stillen Dörfchens am Fuße der alten Toggenburg an. Im Erdgeschoß sind neben zwei geräumigen Kellern eine Abteilung mit feuerfestem Archiv für die Kirch- und Schulgemeinde und eine Waschküche, die auch als Küche und



Das neue Schulhaus in Gähwil.

Speiseraum für Schulsuppe zu verwenden ist. Der ganze Bau ist 21,9 Meter lang und 9,9 Meter breit, mit der Hauptfront nach Südost gerichtet und aus Holz erstellt derart, daß für sämtliche Wände 12 Centimeter dicke Balken aufeinander „gestrikt“ und diese innen mit Getäfer, außen mit Bretterver-  
schlagung und Schindelschirm bekleidet wurden. Also warm und trocken!

\* Wir danken diesen Text der gewandten Feder des Herrn Lehrer Thomas Schönenberger in Gähwil, dem ein Hauptverdienst am Gelingen dieses properen Landschulhauses zufällt.  
Der Einsender.

Im ersten Stockwerk liegen zwei Schulzimmer mit 9,3 Meter mal 7,2 Meter Fläche und 3 Meter lichter Höhe, Beleuchtung von links und hinten (23 %). Diese Zimmer könnten leicht vergrößert werden durch Beizug des Lehrmittelzimmers resp. eines Teiles des mehr als genügend breiten Hausganges. Sämtliche Böden in Schulzimmern, Gängen und Treppenhaus sind in Hartholz erstellt; die Heizung erfolgt vortrefflich durch „Zimmerbrenner“ Santé-Ofen der Fabrik in Sursee. Im Treppenhaus sind neben den üblichen Rabinetten zwei kleinere Räume für Garderobe. Im zweiten Stock liegen zwei separate, geräumige, helle Lehrerwohnungen und im Quersfirst ist ein Zimmer untergebracht für Religionsunterricht und Mädchenarbeitschule. — Einheimische und Fremde freuen sich des einfachen, aber schmucken, komplett ausgebauten Schulhauses mit seiner ansprechenden Bemalung.

Nun die Kosten:

Pläne zc. . . . .	Fr.	550
Bodenerwerbung . . . . .	"	700
Erstellung des Gebäudes . . . . .	"	37 500
Bemalung . . . . .	"	800
Bestuhlung und Inventar . . . . .	"	2 300
Bauleitung . . . . .	"	600
Verschiedenes . . . . .	"	550
Total		Fr. 43 000,

womit der Voranschlag nicht erreicht war.

Deckung der Kosten:

Bausond bei Beginn des Baues . .	Fr.	16 000
Schenkungen zc. . . . .	"	1 900
Staatsbeitrag . . . . .	"	10 700
Seither durch Steuern gedeckt . .	"	5 800
Rest der Bauschuld . . . . .	"	8 900

So sorgt eine kleine Landgemeinde für ihre Schulen!

## Inländische pädag. Nachrichten.

**Graubünden.** Die neugeschaffene Delegiertenversammlung des kantonalen Lehrervereins sprach sich grundsätzlich für ein neues Schulgesetz an Stelle der fünfzig Jahre alten Schulverordnung aus, sowie für die Förderung des Real-schulwesens und für die Erstellung einer Landkarte des Kantons Graubünden.

**Basel. Universität.** Die akademische Regenz hat auf Antrag der philosophischen Fakultät Herrn Dr. phil. Theodor Mossherr von St. Gallen die Venia legendi für Philosophie und Pädagogik erteilt. Die Kuratel hat diese Schlussnahme gutgeheißen.

**Appenzell J.-Rh.** Der Große Rat diskutierte die Skala der Unterstützungsbeiträge an die Volksschule und setzte als staatliche Unterstützung für die kommenden fünf Jahre Fr. 18 250 fest, also ungefähr Fr. 2000 mehr als vor fünf Jahren.

**Bern.** Drei Damen sind gegenwärtig an den Schweizer Hochschulen als Privatdocentinnen zugelassen worden: Frä. Dr. Anna Zumarkin aus Rußland an der Universität Bern für Geschichte der Litteratur und Aesthetik; Frä. A. Rodrigue dociert Botanik an der Universität Genf; deutsche Sprache und Litteratur trägt Frau M. Zebrowitz an der Neuenburger Akademie vor.

**Aargau.** Schulknaben als Mäuser. In Mülligen sind im Laufe des diesjährigen Sommers durch die Schulknaben ca. 1000 Feldmäuse gefangen und abgeliefert worden. Die Gemeinde zahlte pro Maus 15 Rp., was also für die Knaben eine Summe von 150 Fr. ausmachte.